



Breckerfeld, den 28.10.2026

Geleitwort zum Volkstrauertag 2026

von Wolfgang Schneiderhan, Präsident des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.:

Der italienische Staatspräsident Sergio Mattarella erklärte 2025 im Deutschen Bundestag mit Blick auf das Leid im Zweiten Weltkrieg: „Seitdem spiegelt sich das Gesicht des Krieges nicht mehr nur in dem des Kämpfers wider, sondern auch in dem des Kindes, der Mutter, des wehrlosen alten Menschen.“ In seiner Gedenkrede anlässlich des Volkstrauertags nannte er außerdem eine erschreckende Zahl: Über 90 Prozent der Opfer heutiger Konflikte sind Zivilistinnen und Zivilisten.

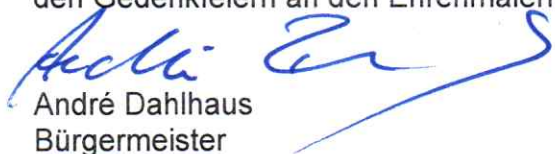
Menschen, die nicht als Soldaten unmittelbar an der Frontlinie vom Geschehen betroffen sind, leiden heute mehr denn je unter Gewaltmigration: Flucht, Vertreibungen oder Umsiedlungen. Tod und Verwundung sind die ständigen Begleiter derer, die aus ihrer Heimat fliehen und woanders Schutz suchen müssen. Während der Volksbund in seiner Gedenkarbeit vor allem auf die Auswirkungen des Zweiten Weltkriegs und auf die Opfer von Flucht und Vertreibung blickt, mahnt uns die Empathie zum Mitleid mit den auch heute von Flucht betroffenen Menschen.

Die Kriegsgräberfürsorge hat vor allem den Auftrag, die Gräber der militärischen Kriegstoten zu bewahren. Das ist seit über 100 Jahren die Kernaufgabe des Volksbundes und gleichzeitig eine zivilisatorische Errungenschaft. Darüber hinaus ist sie unter heute befreundeten Nationen glücklicherweise auch ein Instrument der ganz praktischen Diplomatie und des Friedens. Doch unser Auftrag hat viele Facetten: Das deutsche Gräbergesetz schließt ausdrücklich auch Zivilistinnen und Zivilisten als Opfer von Kriegsgewalt ein, aber auch die nach 1945 von den Alliierten so genannten „Displaced Persons“. Das waren ausländische Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter, aber auch ehemalige KZ-Häftlinge, die nach Kriegsende nicht wussten, wo sie hinsollten, oder andere in Deutschland gestrandete Menschen, die aus verschiedenen Gründen nicht in ihre Heimatländer zurückkonnten. Sie wurden in Lagern von den noch jungen Vereinten Nationen betreut: Das Ende des Zweiten Weltkriegs war auch die Geburtsstunde der modernen Flüchtlingshilfe.

Der Volksbund stellt sich der Aufgabe, auch diese Facetten der Gewalt sichtbar zu machen. Sei es in der heute noch wichtigen Kooperation mit dem Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes, in der Bildungsarbeit an den Gräbern verschleppter Zwangsarbeiterinnen oder an vom Volksbund gepflegten Gedenkortern wie dem dänischen Oksbøl, wo Hunderte Kinder bestattet liegen, die auf der Flucht ihr Leben ließen. Auch die Inlandsarbeit an vielen der über 12 000 Kriegsgräberstätten in Deutschland ist deshalb eine unverzichtbare Säule unserer Arbeit. Wer heute über die Friedhöfe hierzulande geht und auf den Kriegsgräbern die Todesdaten gerade aus den letzten Kriegstagen 1945 liest, spürt, wie die eingangs zitierten Worte Mattarellas nachhallen: Oft sind es besonders junge oder besonders alte Menschen, die hier bestattet wurden. Es bedrückt uns, dass auch das vergangene Jahr erneut kein friedlicheres und ein weiteres Jahr der weltweiten Flucht war. Wir sollten gerade am Volkstrauertag nicht vergessen, dass auch heute viele Menschen ihre Heimat wegen Krieg und Gewalt verlassen müssen. Wenn wir auf die unmittelbare Nachkriegszeit blicken, wird uns erst recht bewusst, was für ein großes Glück es ist, 80 Jahre später als freie Bürgerinnen und Bürger in einem geeinten Europa leben zu dürfen: einem Raum, in dem Demokratie und Menschenrechte uneingeschränkt gelten, bis hin zum Recht auf eine würdige Behandlung nach dem Tode. Für den Volksbund gilt mehr denn je: Wir lernen aus der Geschichte. Jedes einzelne Schicksal auf unseren Kriegsgräberstätten ist uns eine Mahnung zum Frieden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geleitwort zum Volkstrauertag 2026 von Wolfgang Schneiderhan nehme ich zum Anlass, Sie zu den Gedenkfeiern an den Ehrenmälern in Breckerfeld und Zurstraße herzlich einzuladen.


André Dahlhaus
Bürgermeister

Breckerfeld, Parkanlage "Alter Friedhof "

09.30 Uhr	Gottesdienst in der katholischen Kirche
10.00 Uhr	Gottesdienst in der evangelischen Kirche
11.10 Uhr bis 11.20 Uhr	Glockengeläut
11.10 Uhr	Treffen der Teilnehmer auf dem Marktplatz
11.15 Uhr	Aufbruch zu den Ehrenmälern. Die Fahnenträger gehen dem Zug voran.
11.20 Uhr	<u>Gedenkfeier an den Ehrenmälern</u>
	1. Musikvortrag Posaunenchor Breckerfeld
	2. Gesangsvortrag Breckerfelder Chor
	3. Gedenkansprache Bürgermeister André Dahlhaus
	4. Musikvortrag Posaunenchor Breckerfeld
	5. Gesangsvortrag Breckerfelder Chor
	6. Kranzniederlegung mit musikalischer Begleitung durch den Posaunenchor Bürgermeister André Dahlhaus Freiwillige Feuerwehr, Bauernschützen, Gut Ziel Delle, Junggesellenschützen, Bürgerschützen
	7. Deutsche Nationalhymne wird von allen gesungen und musikalisch begleitet vom Posaunenchor Breckerfeld

Breckerfeld, Ortsteil Waldbauer, Waldbauerstraße

11.10 Uhr	Treffen der Teilnehmer vor der Gaststätte „Zur Post“
11.15 Uhr	Aufbruch zum Ehrenmal. Die Feuerwehr geht dem Zug voran.
11.20 Uhr	<u>Gedenkfeier am Ehrenmal</u>
	1. Gesangsvortrag MGV Bergeshöh Zurstraße
	2. Kranzniederlegung Stv. Bürgermeister Uwe Manthey und Freiwillige Feuerwehr
	3. Gesangsvortrag MGV Bergeshöh Zurstraße
	4. Gedenkansprache Stv. Bürgermeister Uwe Manthey
	5. Deutsche Nationalhymne wird von allen gesungen